

(Der Standard, 06.05.2004)

### Winterfeste Bildräume

„Ich weiß nicht, warum ich diese Geschichte erzählt habe. Ich hätte ebenso gut eine andere erzählt können“ – die letzten Zeilen aus Samuel Becketts *Der Ausgestoßene* stehen für den Künstler Rudi Molacek, der mit Fotografie und Malerei ein medienübergreifendes Werk entwickelt hat, ebenso wie für das Ende der großen Erzählungen in der bildenden Kunst. Er weint den „letzten Bildern“ aber nicht nach, sondern setzt dem Lauf der Dinge seine eigenen „wetterfesten Bildern“ entgegen: „Sie wollen eigentlich nichts anderes sein als schön, eine überfällige künstlerische Gentherapie für das Herz, eine Freude an der Oberflächigkeit.“

Dass es dann aber doch nicht nur die formale Anschaulichkeit ist, um die sich der Künstler kümmert, zeigt sich allein im gekonnten Umgang mit den relevanten kunsthistorischen Referenzen.“ (cb)